

Mini-Facelift (S-Lift)

Aufklärungsunterlagen für Frau/ Herrn.....

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Die Haut und insbesondere die Gesichtshaut verliert im normalen Alterungsprozeß an Hautelastizität und die Muskulatur des Unterhautgewebes erschlafft. Es bilden sich kleine, sich mit der Zeit vertiefende Falten, insbesondere in den Bereichen um die Augen, im Lippenbereich, an den Wangen, der Stirn und dem Hals. Beschleunigt wird dieser Prozeß durch Umwelteinflüsse, übermäßige Sonnenbestrahlung (UV-Strahlung), Streß, Rauchen, Alkohol, sowie falsche Ernährung.

Sie wollen sich einem **Mini-Facelift** unterziehen und werden bzw. wurden in einem ausführlichen persönlichen Gespräch von uns eingehend über die Methode als solche, das operative Vorgehen, die Risiken und Komplikationen sowie über das im Rahmen eines solchen Eingriffs zu erwartende Ergebnis unterrichtet.

Sie erhalten mit diesem Informations- und Aufklärungsblatt noch einmal alle Fakten schriftlich. Sollten noch Unklarheiten bestehen, zögern Sie bitte nicht nachzufragen

Wichtige Information über die Gesichtshautstraffung (Facelifting),

Mit Hilfe des Facelifting gelingt es, die Form und Spannung im Bereich der durch Falten veränderten Haut sichtbar wieder herzustellen. Unschöne Falten die sich mit der Zeit gebildet haben werden entfernt. Insbesondere ist die teilweise Entfernung überschüssiger Halshaut sowie die Entfernung einer prominenten Nasolabialfalte möglich. Vorwölbungen überschüssiger Haut im Bereich der unteren Gesichtshälfte lassen sich gut entfernen. Es handelt sich bei dem Facelift um eine klassische Operation zur Straffung von Haut, und zum Teil auch Muskel- und Fettgewebe. Zu unterscheiden ist zwischen dem Standardlifting mit Korrektur der Wangen- und Halspartie, und dem erweiterten Lifting unter Einbeziehung des Stirn- und Lidbereiches sowie dem sog. "Minilift", bei dem eine Straffung der Wangen-, Kinn und Halspartie erfolgt (siehe Abbildung). Je nach Ausprägung der Erschlaffung kann auch eine Kombination der einzelnen Verfahren eingesetzt werden. Bei allen Operationstechniken wird auf den Erhalt der Mimik und der natürlichen Fältchenbildung geachtet. „Maskengesichter“ werden in unserer Abteilung nicht operiert.

Die Schnittführung liegt überwiegend in der behaarten Kopfhaut bzw. unmittelbar vor dem Ohr, ist dementsprechend nahezu unsichtbar. Die Haare werden nur sehr wenig rasiert, der Rest im Schnittbereich nur zur Seite gekämmt. Abhängig vom operativen Umfang wird die Operation bei uns in örtlicher Betäubung durchgeführt. Ggf. ist eine Vollnarkose, verbunden mit einem Klinikaufenthalt von 2-5 Tagen ratsam um Komplikationsmöglichkeiten, wie Nachblutungen, frühzeitig zu erkennen und behandeln zu können. Schwellungen nach der Operation bilden sich bei entsprechender Behandlung rasch zurück. Das Bereithalten eines Kühlelements wird empfohlen. Im Rahmen des Eingriffs kann es wichtig sein alle früheren Erkrankungen von Ihnen zu kennen, bitte teilen Sie deshalb alle wichtigen Vorerkrankungen, Operationen und evtl. Komplikationen, Medikamenteneinnahmen und bekannte Allergien mit. Ihre Angaben hierzu sind besonders wichtig, um das Operationsrisiko so gering wie möglich zu halten. Sofern Sie nicht in Vollnarkose operiert werden, bitten wir sie etwa 14 Tage vor dem geplanten Operationstermin (z.B. beim Hausarzt) eine Blutabnahme zur Bestimmung von kleinem Blutbild und Blutgerinnung vornehmen zu lassen. Das schriftlich dokumentierte Ergebnis bringen oder faxen Sie uns bitte spätestens bis zu einer Woche vor der dem Operationstermin zu.

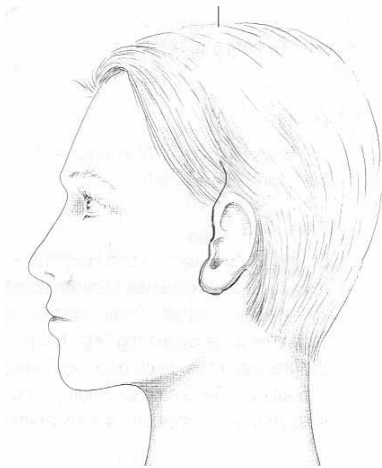


Abbildung zeigt die Schnittführung beim Minilift

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Kein ärztlicher Eingriff ist völlig frei von Risiken! Eine **Garantie** für ein bestimmtes Ergebnis kann Ihnen kein seriöser Arzt geben.

Trotz größter Sorgfalt können während oder nach dem Eingriff vereinzelt Komplikationen auftreten. Zu nennen sind:

während der Operation:

- kleinere und größere Einblutungen bilden sich nach 2-6 Wochen von selbst zurück. Nur selten muss ein Bluterguss (Hämatom) operativ ausgeräumt werden.
- **selten** stärkere Blutungen, die meist sofort gestillt werden können. Ein größerer Blutverlust, der die Übertragung von Blut- oder Blutbestandteilen erfordern kann, ist selten. Sehr selten kann es dadurch zu einer Übertragung von Infektionserregern, z.B. Hepatitis-Viren (mit der Folge einer Leberentzündung) oder extrem selten HIV (mit der Spätfolge AIDS) kommen.
- **selten** Druckschäden an Nerven und Weichteilen infolge der erforderlichen Lagerung. Sie bilden sich meist innerhalb weniger Wochen zurück und hinterlassen nur selten bleibende Beschwerden (z.B. Taubheitsgefühl) oder Narben.
- **selten** Überempfindlichkeitsreaktionen auf Betäubungsmittel. Sie äußern sich z.B. als Brechreiz, Juckreiz oder Hautausschlag und klingen in den meisten Fällen von selbst wieder ab; In sehr seltenen Fällen kann es zu allergischen Reaktionen im Bereich von Haut, Schleimhaut, Herz, Kreislauf, Nieren oder Nerven (z.B. Schleimhautschwellung im Kehlkopf, Asthma-Anfälle, Kreislaufkollaps oder Schock) kommen, die eine stationäre Behandlung erfordern. Sie können ggf. zu lebensbedrohenden Zwischenfällen und zu bleibenden Schäden durch mangelnde Organ-durchblutung (z.B. Nierenversagen oder Nervenlähmung) führen.
- **selten** dauerhafte Nervenschädigung motorischer Gesichtsnerven mit Teillähmungen des Gesichtsbereichs (N. facialis-Schädigung).

nach der Operation:

- vermehrte Bildung und umschriebene Ansammlung von Wundflüssigkeit (Serom). Dieses ist im Regelfall durch eine oder mehrmalige Punktion komplikationslos zu behandeln;
- **gelegentlich** Nachblutungen auch mehrere Tage nach der Operation. Diese flächenhaften Einblutungen bilden sich in den folgenden 3-4 Wochen selbständig zurück. In seltenen Fällen erfordern sie einen zweiten operativen Eingriff zur Blutstillung;

- **häufig** Blutergüsse, die sich meist innerhalb der folgenden 3-4 Wochen von selbst zurückbilden. Sehr selten ist eine operative Entfernung notwendig;
- Taubheitsgefühl im Operationsbereich infolge der unvermeidbaren Schädigung von Hautnerven. Innerhalb von wenigen Monaten kommt es im Normalfall zur vollständigen Wiederherstellung der Empfindlichkeit der Haut. Nur in Ausnahmefällen verbleibt ein leichtes Taubheitsgefühl;
- **selten** Wundheilungsstörungen, die vor allem dann auftreten, wenn der Patient raucht, an Durchblutungsstörungen, Blutzuckerkrankheit (Diabetes mellitus) oder einer Abwehrschwäche des Immunsystems leidet. Besonders gefährdet sind die Wundränder. Durch Absterben von Gewebe kann es zu einer sekundären Defektheilung mit breiten Narben kommen.
- Infektionen der Wunde; in der Folge können länger anhaltende und schmerzhaft Eiteransammlungen, Abszesse und Fisteln auftreten, die operativ behandelt werden müssen. Extrem selten kann es auch zu einer lebensgefährdenden Blutvergiftung (Sepsis) kommen. Gegebenenfalls wird eine medikamentöse Mitbehandlung notwendig;
- Störungen der Narbenbildung: Wenn die Narben unter Spannung stehen, können sie sich verbreitern. Gelegentlich entstehen bei entsprechender Veranlagung dicke, wulstige, verfärbte und schmerzhaft Narben (Narbenwucherung, Keloid) oder auch eine dauerhafte Gewebeverhärtung. Eine rechtzeitige Behandlung der Narbenveränderungen (sobald sie bemerkt werden) hilft, eine Korrekturoperation zu vermeiden. Nachbehandlungen können dann erforderlich sein. Der operierende Arzt kann das Auftreten durch die Operationstechnik zwar beeinflussen, Probleme sind aber nie auszuschließen. Dies gilt insbesondere für eine Verbreiterung der Narbe;
- Haarausfall im Schläfenbereich kommen. Die Haare wachsen jedoch während der nächsten Monate wieder nach. Vereinzelt kann es zu Verziehungen des Haaransatzes im Bereich des Ohres kommen.

Der Tag der Operation

Am Operationstag sollten Sie, soweit wir in örtlicher Betäubung arbeiten, **nicht nüchtern** sein; ein leichtes Frühstück ist erwünscht. Nach einer Begrüßung im OP erhalten Sie ein OP-Hemd, anschließend wird das Operationsfeld im Stehen (oder Sitzen) angezeichnet und dies fotografisch dokumentiert. Dann legen Sie sich auf den OP-Tisch. In der Regel wird Ihnen eine Verweilkanüle in eine Armvene gelegt, damit im Bedarfsfall Flüssigkeit und Medikamente verabreicht werden können. Nach der Hautdesinfektion werden zunächst die Stellen, an denen die Hautschnitte angelegt werden, mit normalem Betäubungsmittel zur Lokalanästhesie betäubt. Das schmerzt entweder überhaupt nicht oder nur sehr wenig. Die unterspritzten Hautareale werden nach und nach taub. Sollte ein umschriebenes Gebiet nicht ganz taub sein, kann jederzeit das Lokalanästhetikum nachgespritzt werden.

Beruhigungsmittel werden nur bei nervösen Patienten über die Verweilkanüle verabreicht. Es ist besser, wenn der Patient nicht stark sediert ist, damit er während der Operation die Lageposition wechseln kann. Wir behandeln Jahr für Jahr Hunderte Patienten und haben damit hervorragende Erfahrungen gemacht.

Nach Abschluss der Operation werden die Hautschnitte mit einem Pflaster versehen, ein Verband ist nur bei ausgedehnten Eingriffen notwendig. Aufgrund der örtlichen Betäubung werden die betroffenen Hautareale noch einige Stunden lang taub sein. Wenn die Wirkung nachläßt, können leichte Schmerzen oder Mißempfindungen auftreten, die Sie im Bedarfsfall mit Paracetamol mindern können. Ein Spannungsgefühl kann insbesondere hinter den Ohren empfunden werden, dies liegt an der noch vorhandenen Schwellung. Wegen der Gefahr von Nachblutungen sollten Sie weiterhin kein Aspirin (Acetylsalicylsäure) einnehmen! Es ist ratsam die ersten Nächte mit erhöhtem Oberkörper zu schlafen. Die Abheilung der Wunden braucht Zeit, so dass Sie nach dem Eingriff Aktivitäten vermeiden sollten, welche Schwellungen führen können und Druck bzw. Zug ausüben. **Unter keinen Umständen dürfen Sie am Steuer eines Autos nach Hause oder ins Hotel fah-**

ren. Sie müssen sich entweder abholen lassen oder ein Taxi nehmen. Von längeren Autofahrten nach der Operation raten wir ab und empfehlen Ihnen deshalb eine Übernachtung bei uns oder in einem nahegelegenen Hotel. Für die Patientin, die nicht bei uns bleiben, ist es sicherlich vorteilhaft, nach der Operation eine Begleitung bei sich zu haben.

Die Zeit nach der Operation

Nach der Operation wird Ihre Haut gespannt und geschwollen sein. Auch Blutergüsse im Bereich der Wangen und unter dem Kinn sowie ein leichtes Taubheits- und Spannungsgefühl im gesamten Gesichtsbereich können auftreten. Die stärksten Schwellungen treten 1 bis 2 Tage nach dem Eingriff auf und können das Aussehen Ihres Gesichts vorübergehend verändern. Die Schwellungen bilden sich innerhalb der folgenden 2 bis 3 Wochen wieder zurück. Auch sollten Sie sich nicht beunruhigen, wenn Sie Schmerzen hinter dem Ohr spüren. Sie rühren von der Spannung her, mit welcher die Haut fixiert wurde. Ein endgültiges Ergebnis kann je nach Ausmaß des Eingriffs erst nach einigen Monaten beurteilt werden. Die Zeitdauer bis zur völligen Regeneration kann je nach individueller Veranlagung und Ausmaß des Eingriffs sehr unterschiedlich ausfallen. Nach der Operation sollten Sie sich auf jeden Fall für 5 bis 7 Tage Ruhe gönnen. Während dieser Zeit sollten Sie Ihre Haut nicht mit Cremes oder Salben belasten. Ihre Haut hilft sich selbst am besten. Bereits nach 8 Tagen können Sie wieder wie gewohnt duschen und Make-up auflegen. Verzichten Sie während der ersten 4 Wochen auf Nikotin und Schmerzmittel, wie z. B. Aspirin. Auch direktes Sonnenlicht sollten Sie für die Dauer von 4 Wochen konsequent meiden. Wenn Sie sich in den darauffolgenden Wochen der Sonne aussetzen, so ist ein Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor zu empfehlen. Ihre sportlichen Aktivitäten können Sie meistens nach 4 Wochen in vollem Umfang wieder aufnehmen. Sollte es nach der Behandlung zu starken Schmerzen, Fieber, Blutung oder Rötungen kommen, **müssen** Sie sich **unverzüglich** mit uns telefonisch **in Verbindung** setzen und/oder direkt zu uns in die Klinik kommen.

Einwilligungserklärung

Über die geplante Operation sowie evtl. erforderliche Erweiterungen des Eingriffes wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit

Frau/ Herrn Dr. _____

ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung des Eingriffes, über Risiken und mögliche Komplikationen sowie über Neben- und Folgeeingriffe und ihre Risiken stellen. Ich habe schriftliche Informationen erhalten und verstanden.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit nach **ausreichender Bedenkzeit** in die geplante Operation **ein**. Mit medizinisch erforderlichen auch unvorhersehbaren Erweiterungen des Eingriffes bin ich ebenfalls einverstanden.

Ich weiß, dass hinsichtlich des endgültigen kosmetischen Operationsergebnisses keine Garantien gegeben werden können. Bei ästhetischen Leistungen, die nicht rein medizinisch begründet sind, fällt die gesetzliche Mehrwertsteuer an.

Bei allen etwaigen Rechtsstreitigkeiten ist der Gerichtsstand in Bochum.

Ort/Datum/ Uhrzeit

Unterschrift des Patienten